



413^a

Sammelwerk

h

12
WIRTS treues Werk
Von Gott dem Herrn selbst eröfnet/
Esaia Cap. 43. v. 1. 2. 3.

Und nun spricht der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob/
und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht/denn ich
habe dich erlöset/ich habe dich bey deinem Nahmen geruf-
fen/du bist mein K.

Als

Die Wohlgebohrne Frau/
1

Fr. Sophia Louyse
von Seebachin/

gebohrne Bosin/

Des Wohlgebohrnen Herrn/

Hn. Hans Wilhelm
von Seebach/

Erband Gerichts-Herrn zu Schönwerda und
Esmannsdorff/

liebste Frau Gemahlin/

Welche den 22. Majj, als am Feste der heiligen Dreyfaltig-
keit/nach mittage umb 2. Uhr/1692. in Gott seelig verschiedens
am 10. Septembris currentis anni, in vornehmer hoher Per-
sonen Kirch-Versammlung/in einer

Gedächtnis- Trauer-Predigt/

erklärer/

von

Johanne Schlichen/Pastore zu Schönwerda.

Eisleben/ gedruckt bey Johann Dieckeln.

AK

Dem
Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn

Hans Wilhelm von Seebach/
auf Schönwerda und Esmannsdorff
Erb- und Gerichts Herr

^{Auch}
Dessen Herrn Sohn/
Dem auch Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn Hans Dietrich Ludwig von Seebach/ &c.

^{Wie auch}
Denen Wohlgebohrnen Fräulein/

Fräulein Anna Ursula
Fräulein Johanna Louisa
Fräulein Christiana Elisabeth
Fräulein Eleonora Sophia
Fräulein Rachel Sophia
Fräulein Wilhelmina Hedtwig
Fräulein Augusta Agnesa

von Seebachin/

Übergibt diese Predigt auff Begehren nechst
herzlichen Wunsche :

Daß der Allmächtige und allein weise Gott/
Sie allerseits / wolle laßen zunehmen/ in
Erkänntnis seines heiligen Willens / und ih-
nen auch allesamt und sonderlich geben
was ihr Herz wünschet.

Deren Gebet und Dienst-
willigster

J. G. Pastor.



I. N. I.

Gnade/Friede und Trost/sey von GOTT
unserm Vater/durch seinen Sohn Chri-
stum/in Krafft des heiligen Weistes/in
und bey uns allen / Iesko und zu ewigen
Zeiten Amen!

Meine Tage seynd schneller gewesen / denn ein Läufer Præloquy-
fer/sie seynd vergangen wie die starcken Schiffe/wie
ein Adler fleucht zur Speise. un.



So Andächtige/ zum
theil schmerzlich Betrüb-
te/ zum theil auch Christ-
lich mitleidende Zuhörer/
läßt sich Hiob hñren cap. Hiob cap.
9. v. 25. 26. Und be-
schreibet mit diesen Wor-
ten seinen Lebens-Lauff/in
dieser Welt / über welchen
er zuvor cap. 7. geklagt/
daß ihme der elenden
Nächte viel worden. Zeigt also an/daß die guten Ta-
ge ihme zu kurz/die bösen aber allzulang worden; und
weil ihme die glückseligen Tage / allzugeschwinde weg-
gangen/so vergleicht er solch Leben (1) mit einem Läu-
fer. Meine Tage / spricht er/ sind schneller gewesen/
denn ein Läufer; redt also von seinem vorigen Leben/
welches er in Glückseligkeit in denen herrlichen Gütern
Gottes/zugebracht. Solches stellet er vor/daß es so
geschwinde dahin gangen/als wenn es nur ein Augen-
blick gewehret; denn wie ein Läufer oder Postbothe
eilet/daß er an den Ort komme/dahin er gedendet; als
so ist auch meine gute Zeit geschwinde/fortgegangen als
so eilen wir zum Tode / daß wenn uns gleich unter-
weges/etwas Gutes begegnet/so hat man nicht Zeit/
solches recht anzusehen/ und zubetrachten / denn wir
müssen fort/ohne Verzug. (2) Vergleicht er sein Le-
ben mit einem Jagt-Schiffe: den wie ein solch Schiff/
bey guten Winde/geschwinde fortgeheth / daß man in
kurzer

(1)

(2)

Hoch-Adeliche

kurzer Zeit/ keine Spuhr/ davon/ mehr sehen kan/ also geschwinde/ gehet auch die glückselige Zeit dahin/ also daß/ wenn ein Ungewitter der Trübsahl kommt/ man hernach/ nicht mehr an die vorige Zeit gedencket. Und (3) dann so vergleicht er auch (3) sein Leben mit einem fliegenden Adler / Meine Tage/ spricht er/ sind schneller gewesen/ denn ein Läufer / sie sind vergangen/ wie die starcken Schiffe/ wie ein Adler fleucht zur Speise/ Ein Adler fleucht geschwind zur Speise / also seynd auch meine glückseligen Tage fortgeflogen / denn dieses Leben fährt schnell dahin / als flögen wir davon/ Psalm. 90. Solte man nun das Leben der Wohlgebohrnen und nun in Gottseligen Frauen/ Frau Sophia Louyse von Seebachin/ gebohrner Bosin/ aus dem Hause Franckleben/ des Wohlgebohrnen Herrn / Herrn Hans Wilhelm von Seebach/ auf Schönverda/ und Schmarnsdorff/ Erb- und Gerichts Herrn / herzlichst gewesenen/ Frau Bernahlin/ mit etwas vergleichen/ und darstellen/ so könnte es wohl auff angeführte Weise geschehen/ denn ihre Tage sind auch schneller fortgangen/ denn ein Läufer/ oder Bothe/ sintemahl sie sich mit dem / was in der Welt glückselig ist/ oder was hoch und groß geschäzet wird/ nicht recht besprochen hat/ sondern sie ist ellends fortgangen/ und nun mehro der Seelen nach / ankommen in der Stadt Gottes/ in dem neuen Jerusalem/ das droben/ nach welchen Sie ein seliges Verlangen hatte: Sie ist kommen zun Häusern des Friedens/ und zur stolzen Ruhe. Wie ein Jagt-Schiff/ geschwinde fortgehet / also sind auch ihre Tage vergangen/ und kan nun der Seelen nach/ sagen:

Zum sichern Port/ ich kommen bin/
 Sünd/ Todt und Jammer/ ist dahin/
 Ich leb/ und habe nun grosse Freud/
 Bey Christo in der Seligkeit.

Ja wie ein Adler fleucht/ also sind auch ihre Tage dahin! Der Adler als der aller edelste Vogel/ schwinget sich

Psalm.
90.

Reichen-Predigt.

sich am allerhöchsten nach dem Himmel/ und nach der
Sonnen/also hat sich auch die Wohlseelige Frau von
Seebachin/ mit ihrem Herzen/ Seel und Gemüth/
nach dem Himmel erhoben. Wie sie denn zu GOTT
seuffzete/ daß er ihres Jammers/ doch wolte ein Ende
machen; welcher auch ihr Seuffzen gnädig erhöret/
und ihren Jammer/ Trübsahl und Elend / kommen
lassen zu einem seligen End. Wie ein Adler nach sei-
ner Speise eilet/also eilte die hochselige Frau / auch
zur Geistlichen Seelen Speise/nemlich zu dem Wor-
te Gottes/von welchen Christus Matth. 4. spricht: Matth. 4.
Der Mensch lebet nicht allein vom Brod / sondern
von einem teglichen Worte / das durch den Munde
Gottes gehet. Umb welche Speise auch eine jede
gläubige Seele bittet: Dein Wort meine Speise/laß
allwege seyn/damit meine Seele zu nehren. Und wie
ein Adler bey seiner Speise/sein höchstes Vergnügen
hat/also hat auch die selige Frau von Seebachin/
ihr einziges Vergnügen/ an Gottes Wort gehabt/
bey welchen Sie das getreue Herz / des lieben Got-
tes erkand/welches er Esa. cap. 43. vers. 1.2.3. einer je-
den gläubigen Seelen/endetet/indem er spricht: Und Esa. cap. 43.
v. 1.2.3.
nun spricht der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob/
und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht/denn
ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinen Nahmen
geruffen/du bist mein: denn so du durchs Wasser gehest
will ich bey dir seyn/daß dich die Ströme nicht sollen
ersauffen; und so du ins Feuer gehest/solt du nicht Bren-
nen und die Flamme soll dich nicht anzünden/ denn ich
bin der Herr/dein Gott / der heilige in Israel/dein
Heyland. Daher sie auch diesen Spruch zu ihren
Trost sonderlich erwehlet und denselben zum Text/
ihrer Gedächtnis- Trauer-Predigt / ausgefetzt hat.
Davon wir denn nun auch mehres zu reden in diesem
ihigen Trauer-Hause versamlet seyn.

Legatur Textus

ex Esa. cap. 34. vers. 12.3.

Wann

Exordium.



Am König und Prophet
David/ allerseits Andächtige/
theils schmerzlich Betrübte/
theils aber Christlich Mittel-
dende Zuhörer / der Gläubigen
Jammer / wie auch derselbigen
Erquickungs- Stand beschrei-
bet/so führet er denselbigen mit
diesen Worten in seinem 66.

Pf. 66. Psalm an: Wir sind in Feuer und Wasser kommen.
Aber du/nemlich **GOTT**/ hast uns aus geführt/
und erquicket.

(1) Stellet uns also (1) vor der Gläubigen ihren
Jammer-Stand/mit diesen Worten;

Wir seynd in Feuer und Wasser kommen.

Durch das Feuer versteht er nicht irgend das Ele-
mentarische Feuer / in welchem zu Zeiten Menschen
verderben/wie die Söhne Arons/Nadab und Abihu

Lev. 10. v.
2.

Levit. 10. vers. 2. Sondern es werden oft Anfechtun-
gen dadurch verstanden/welche einen Menschen/ wie
das Feuer ausbrocknen / und verzehren; wie solches

Ef. 29. v. 6.

also gebraucht wird Esa. 29. vers. 6. Du wirst vom
Herrn heimgesucht werden / mit Flammen des ver-
zehrenden Feuers. Durch das Wasser aber wird

Pf. 18. v.

17.

König David Ps. 18. vers. 17. Er / nehmlich
GOTT/schücket aus von der Höhe / und hohlet mich
und zog mich aus großern Wassern. Wo nun in hei-
liger Schrift Feuer und Wasser zusammen gesagt
werden/wie am angeführten Orte/so werden dadurch
allerley Trübsahl / und ein grosser Jammer-Stand
verstanden / welche wie ein Wetter über die Gläu-
bigen kommen. Wie denn König David sonderlich vor
denen Gerechten redet/das solche/ viel leiden müssen.

Pf. 34. v.

10.

Pf. 34. v. 10. Welchen auch S. Paulus bestimmet/das
alle die Gottselig leben wollen/in Christo Jesu/Wer-

2. Tim. 3.

v. 12.

folgung leiden müssen. 2. Tim. 3. v. 12. Und das sol-
che durch viel Trübsahl müssen ins Reich **GOTTES** ge-

AG. 14. v.

22.

hen. Act. 14. v. 22. Daher eine jede gläubige und
Gottfürchtige Seele / etwas hat/das Sie drückt, da
empfindet eine/die feurigen Pfeile der Anfechtungen/
Eph. 6.

Reichen-Predigt.

Eph. 6. Ein anders das Wasser der Trübsahl/so über dasselbige zusammen schlagen will. Und wenn man aus einer Trübsahl errettet ist/so muß man gedencken/das bald eine andere kommen werde. Es läst aber G^ott solch Wasser der Trübsahl/und Feuer der Ansechtung/kommen/nicht zu dem Ende/das seine Gläubigen sollen verderbet werden/sondern das ihr Glaube/möge probiret und viel kostbarer erfunden werden/denn das vergängliche Gold und Silber 1. Petr. 1. Sir. 2. Da führet denn G^ott die Seimigen in solch Feuer und Wasser der Ansechtung/und Trübsahl/damit sie vor den ewigen und unausleslichen Feuer/uff vor denen hellischen Fluthen / mögen frey und sicher seyn. Wie denn auf solchen zeitlichen Jammer Stand/auch (2) erfolget der herrliche und himmlische Erhöhungs-und Erquickungs-Stand/von solchem sagt er also :

Aber du hast uns ausgeführet/und erquicket; denn G^ott läst die Seimigen/in denen Trübsahlen nicht verderben/sondern er errettet und erlöset sie gnädiglich / das die Flamme sie nicht anrühren/noch die Fluthen dieselben ersaufen sollen : er weiß die Seimigen aus der Versuchung zu erlösen 2. Petr. 2. Ich will dich erretten/spricht er Psalm 50. Und solches geschicht/entweder zeitlich oder doch ewig : denn es soll ihm seine Gläubigen/niemand aus seiner Hand reißen Joh. 10. 10. Denn er behütet sie Ps. 56. Er wischet ihnen ihre Thränen von ihren Augen/Ef. 25. Er hat einen Bund mit ihnen gemacht/das er sie nicht verlassen/noch verfeumen wolle. Deswegen er ihnen sein Herz endeckt und spricht Ef. 43. Fürchte dich nicht/ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein: so du durchs Wasser gehest/will ich bey dir seyn/das dich die Ströme nicht sollen erseuffen: und so du ins Feuer gehest/will ich bey dir seyn/und die Flammen sollen dich nicht anzünden/denn ich bin der H^orr dein G^ott/der heilige in Israel dein Heyland. Welches denn wohl gewußt die Wohlgebohrne und nunmehr hochseelige Frau / Frau Sophia Louysa von Seebachin/ daher sie ihr / diesen Spruch selbst/ zu

Eph. 6.

1. Petr. 1.

1. Petr. 1.

Sir. 2.

2. Petr. 2.

Ps. 50.

(2)

(1)

2. Petr. 2.

Ps. 50.

Joh. 10.

Ps. 56.

Ef. 25.

(2)

zu ihren Trost erwehlet/ und zum Text ihrer Gedächtnis-Trauer-Predigt erkohren hat; wie denn auch solcher/ zum Grunde derselben / gelegt ist/ bey dessen Abhandlung/ wir nun betrachten wollen:

Propositio

Cor DEI maxime fidele.

Gottes getreues Werk.

VOTUM.

Inclatio.
Rom. 3.

PL. 11.

(1)

Dev. 32.

(a)

Gott ist wahrhaftig/ und was er zusaget/ das hält er gewiß. Dieses führet S. Paulus an Röm. 3. Wie auch König David Ps. 33. Welches er denn auch selbst anzeigt/ in dem er sein getreues Herz durch seinen wahrhaftigen Mund endsetzt El. 43. mit diesen Worten: Und nun spricht der HErr: Der dich geschaffen hat Jacob/ und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht zc. weist also damit sein getreues Herz/ welches wir zu betrachten haben vor

(1) Quod declarationem nach der Erklärung/ wer ist denn der/ sein Herz also erkläret / und redet wie ers meinet? Es ist nicht irgend einer von denen heydnischen Götzen/welche auch geredt haben/ aber also/ daß man offti nicht gewußt/ wie es gemeynet; sondern es ist/ Jehova. der große und gewaltige Gott / welcher getreu/ und ist kein böses an ihm/ Gerecht und Fromm ist er Deut. 32. Der sich verla 15. dieses capitels also hören laßt: Ich bin der HErr euer Heilige/ der ich Israel erschaffen habe/ euer König / der im Meere Wege / und in starcken Wassern Bahn machet / der läßt sich hier also hören: Und nun spricht der HErr/ der dich geschaffen hat Jacob / und dich gemacht hat Israel. Dieses seynd Synonyma zwey Nahmen/ welche eine Person bedeuten / und zwar so wird (a) proprie dadurch verstanden der jemige Sohn Isaacs/ welcher aus seinen Vaterlande in Mesopotamiam reisete/ deme sich Gott der HErr bey der Stadt Bethel offenbahrte/ und demselben sein treues Herz eröffnete mit diesen Worten: Fürchte dich nicht Jacob/ denn ich bin mit dir / und will dich behüten wo du hinstreugst / und will dich wieder hinführen in das Land/ denn ich will dich nicht lassen/ bis ich thue/ alles was ich

Zeichen: Predigt.

ich dir geredt habe / Gen. 28. (b) Synecdochie aber wird dadurch verstanden / das ganze Israelitische Volk / welches von dem Jacob und Israel herkommen / als dessen Nahmen Gott änderte/als er wieder nach seinem Vaterlande zog : denn da offenbahrte sich Gott der Herr demselben abermahl und rang mit ihm / die Nacht über bis an den Morgen. Weil sich denn Jacob so wohl hielt / und von Gott nicht lassen wolte / bis er den Segen von ihm empfing / so sagte Gott der Herr zu ihm: Du sollt nicht mehr Jacob heißen / sondern Israel / das ist / Gottes Kämpfer / soll dein Nahme seyn / denn du hast nicht mit Menschen / sondern mit Gott gerungen / und hast obgesieget Gen. 32. Es werden aber nicht nur die jetzigen gemeinet / welche leiblicher Weise von Israel ihren Ursprung haben / sondern auch die Befehrten gläubigen. Denn also wird dieses Wort von S. Per. gebraucht Act. 2. Wie er nun ein Schöpffer und Urheber des gläubigen und frommen Jacobs und Israels ist / wie auch desselbigen rechtschaffenen Volcks / also ist ers auch der die geistlichen gläubigen Israeliten durch sein Wort zeuget / denn dadurch giebt er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen glauben / welche nicht von dem Geblüte / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott gebohren sind Joh. 1. solchen eröffnet er nun sein Herz und spricht: Fürchte dich nicht! Das Wort *metimes* wird bisweilen (a) *proculu DEI* vor den Gottes Dienst gebraucht: wie es denn König David in solchem Verstande anführet Ps. 34. Fürchtet den Herrn ihr seine Heiligen / denn die ihn fürchten / haben keinen Mangel : in solchen Verstande braucht es auch Jonas / wenn er zu denen Schiffleuten spricht: Ich fürchte den Herrn Gott / vom Himmel / welcher gemacht hat das Meer und das Trockne cap. 1. das ist / ich ehre und diene dem Gott / der die Erde und das Meer gemacht hat. Also wird es auch gebraucht 2. Reg. 17. Es kam der Priester einer und faste sich zu Bethel und lehrte sie / wie sie den Herrn fürchten solten. Bisweilen aber wird es auch (b) *pro pavor* vor das Schrecken Gottes

Gen. 28.
(b)

Gen. 32.

Act. 2.

Joh. 1.

(a)

Ps. 34

(b)

Jon. cap. 1.

2. Reg. 17.

(b)

B

tes gebraucht: in diesem Verstande führet es Jacobi
 an / wenn er zu dem Laban spricht: Wo nicht der
 GOTT meines Vaters/der GOTT Abraham/ und die
 Furcht Isaac/ auff meiner Seiten gewesen were / du
 hättest mich leer lassen ziehen; er wolte so viel sagen:
 wenn dich nicht GOTT erschreckt hätte/ du hättest mir
 nichts gelassen/wie denn auch GOTT der Herr/ den
 Laban zuvor erschreckt/ und ihm zuredete: Hüte dich/
 daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest/
 Gen. 31. Es findet sich aber zweyerley Furcht/ denn
 da ist (a) DEL timor filialis eine kindliche Furcht/ da
 man GOTT aus herglicher Liebe fürchtet/wie ein Kind
 seinen Vater/damit es mit Willen/denselben nicht er-
 zörne; hernach (b) ist servilis DEL timor eine knech-
 tische Furcht GOTTes / / wenn sich einer vor GOTT
 fürchtet / als vor einem gerechten und strengen Rich-
 ter / wie sich etwa ein Knecht vor seinem Herrn und
 ein Dieb vor dem Händler fürchtet/von welchem Un-
 terschiede S. Joh. 1. Epist. 4. cap. schreibt: Wenn nun
 GOTT hier bey Eröffnung seines getreuen Herzens
 zu dem Jacob und Israel nehmlich zu allen und jeden
 Gläubigen sagt/als die im Glauben und Vertrauen
 dem Jacob und Israel zugethan seyn: Fürchte dich
 nicht/ so verstehet er die knechtische Furcht / er soll sich
 vor ihm also nicht fürchten / und setzet die Ursache hin
 zu/denn ich habe dich erlöst / ich habe dich bey deinen
 Nahmen geruffen/du bist mein/und giebt ihm und al-
 len geistlichen gläubigen Israeliten/ sein treues und
 wahrhaftiges Herk zuerkennen/ und zwar vore
 (2) Qvod incitationem, nach der Anreizung/es soll
 ihn und einen jeden Gläubigen bewegen ein herkti-
 ches Vertrauen auff GOTT zu setzen/ und alle knechti-
 sche Furcht auszutreiben (a) die Erlösung: denn ich
 habe dich erlöst quia redemi te. Das Wort
 heist sonst vendicavit er hat zu sich gekaufft/ihme
 selbst zugemessen / und vor eigen angesprochen / pro
 suo vendicare vor sich kauffen / redimere quasi ite-
 rum emere auff's neue wieder kauffen / wieder lösen
 Rantioniren; ist ein gleichnis genommen von Sol-
 daten/welche/ wenn sie von Feinden gefangen worden/
 so rantioniret/und löset ihr Herr sie wieder aus. Also
 hat GOTT auch gethan/er hat anfangs die Menschen
 zu

Hebrai-
 saus est
 motus quod
 abstracti
 pro con-
 creto po-
 nitur.
 Gen. 31.
 (a)

(b)

S. Joh. 1.
 Ep. cap. 4

(c)

(d)

(e)

(f)

(g)

Reichen Predigt.

zu seinem Vold geschaffen. Nachdem sie nun den liebe
GOTT durch die Sünde entführet worden / also das
sie und ihre Kinder / ewig hätten sollen des Satans
und des ewigen Todes gefangene / in dem höllischen
Geeckhause seyn / so hat GOTT seinen Sohn vom
Himmel auff diese Welt gesand / der hat uns wieder
Rationiret / nicht mit Gold oder Silber/sonder
mit seinen theuren Blute/und mit seinen unschuldigen
Leiden und Sterben / das er also / auch damahls zur
Zeit Esaiä wohl sagen konte. Ich habe dich erlöset/
weil es potentia proxima geschehen solte / welches
pro actu secundo gebraucht wird. Es heist auch
solch Wort/so viel als liberare frey machen/einen aus
der Dienstbarkeit und Knechtschafft / zur Freyheit
bringen. Nun sehe damahls Esaias als ein Prophet/
das nicht nur sein Volk/ das Israelische Geschlecht/
wurde gen Babel in die Gefangenschafft und Knecht-
schafft in Zukunft geführet werden / durch welchen
ihnen der Messias aber auch diesen Trost ließ zu spre-
chen/das er sie wieder erlösen/ und in vorige Freyheit
bringen wolte/ sondern es ward das ganze menschl-
che Geschlecht in die Dienstbarkeit des Satans kom-
men/das sie alle demselbigen in Sünden dieneten: al-
lein GOTT der himmlische Vater / hat uns durch sei-
nen Sohn/aus solcher Dienstbarkeit erlöset/und zur
Freyheit wiederbracht/das wir nicht mehr der Sün-
den dienen sollen/ sondern seynd nun zur Freyheit der
Kinder GOTTes kommen / welches König David
auch rühmet/ wenn er spricht: Er erlöse meine Seele/
von denen die an mich wollen Ps. 55. Welches auch
Hiob seiner Seelen zu Gemüthe führet: der HERR
wird dich von Tode erlösen/das ist: Er wird dich mit-
ten aus der Schlacht ziehen und dir Friede schaffen.
Hiob. 5.

(b) Die Benennung/ ich habe dich bey deinen Nah-
men geruffen/das Wort *rup* heist so viel als *vocavit*,
advocavit, *invitavit* einen herbey ruffen / einladen/
welches gebraucht wird / von denen Auserwählten:
denn welche GOTT beruffen hat/die hat er auch er-
wehlet/die er erwehlet hat / die hat er auch gerecht ge-
macht. Rom. 8. Wenn er nun hier spricht: Ich habe
dich

Hoch-Adeliche?

dich bey deinem Nahmen geruffen/ so will er so viel sa-
gen: Ich habe dich durch mein Wort / und wahren
Gottesdienst zu mir geruffen / und zur wahren Got-
tesfurcht gebracht / wie etwa ein Haus-Vater thut/
wenn er aus sonderbahren Vertrauen // aus vielen
Hausgesinde/eines zu sich rufft/zu dem er ein sonder-
liches Vertrauen hat // und demselben etwas aufer-
trauet und befiehet: also spricht hier der himmlische
Haus-Vater auch zu einer jeden gläubigen Seelen/
welcher er sein Herz endeket/ ich habe dich bey deinem
Nahmen geruffen/die meine geistl. und himml. Schät-
ze anzuvertrauen. Wenn denn der Apostel Paulus
solche Berufung sonderlich zu denen himmlischen Güt-
tern zeucht/wenn er Phil. 3. schreibet: Ich jagenach

Phil. 3.

dem vorgesteckten Ziel/nach dem Kleinod/welches für
hält die himmlische Berufung Gottes in Christo
Jesu. Bey den Nahmen ruffen / wie hier GOTT
der HERR thut / da er sein Herz eröfnet und spricht:
Ich habe dich ic. heist in specie einen zu einem hohen
wichtigen Werke/vor allen andern aussondern; wie
also GOTT der HERR/von der sonderlichen Wahl des
Pauli und Barnabá sagte: sondert mir aus / Pau-
lum und Barnabam zu dem Werke / darzu ich sie be-
ruffen habe / Act. 13. Und also wird es auch
hier gebraucht/ daß GOTT sonderlich den Jacob und
Israel mit Nahmen geruffen / und solch Volk zu sei-
nen Dienst und Eigenthum ertwöhlet habe. Darzu
kommt auch noch

(c)

(a)

pl. 100.

(b)

(y)

(d)

(n)

(c) die Zueignung/du bist mein/ Mein/spricht Jeho-
va bistu (*) racione creationis wegen der Schöpf-
fung/denn ich habe dich geschaffen und gemacht zu
meinen Volk Pl. 100. Mein bistu auch (L) racione
redemptionis,wegen der Erlösung/denn ich habe dich
erlöset. Mein (y) racione sanctificationis wegen der
Heiligung/denn er hat seinen Gläubigen auch seinen
heil. Geist gegeben/daf sie also sein Eigenthum seyn.
Nun hat den lieben GOTT sonderlich bewogen/sein gü-
tiges Herz/also mit Worten zu eröfnen (n) seine Gü-
tigkeit/GOTT ist gütig und gnädig/der gerne will/daf
den Menschen geholffen werde / drum spricht er:
Mein Herz bricht mir gegen dir Jer. 31. Item mein
Herz ist anders Sinnes/ meine Barmherzigkeit ist
zu

Zeichen-Predigt.

zu brünstig 2c. Hof. II. (2) der Menschen Schwach-
 heit; er weiß und siehet / daß der Mensch sein Herz an
 etwas hängen und sein Vertrauen darauß setzen / und
 zwar oftmahls an irdische Dinge: weil aber die zeitli-
 chen Dinge vergänglich / betrüglich und nichtig seynß/
 so hat er ein Mitleiden mit den Menschen / und will/
 daß man das Vertrauen auff ihn / als den ewigen und
 wahren GOTT soll setzen: denn ich habe dich geschaffen
 Jacob / und habe dich gemacht Israel / fürchte dich
 nicht / ich habe dich auch erlöset / ja ich habe dich bey dei-
 nen Nahmen geruffen / du bist mein. Wer nun außer
 ihm einen GOTT Helfer / Heyland und Tröster sucht/
 „der greiffet nach dem Schatten / und bauet auff Trüb-
 „sand. Und ist die göttliche Güte zu verwundern / daß
 „GOTT umb uns mit Liebe eifert / es verdreust ihn/
 „wenn sich ein Mensch mit seinen Herzen an vergäng-
 „liche Dinge hängen / und beut sich ihnen nochmahl
 „an / ich bin ja euer GOTT / und du bist mein Volk / bin
 „ich denn nicht mächtig genug euch zu helfen / bin ich
 „auch nicht reich genug euch zu erhalten / meinet ihr
 „denn irgend / daß ich sterben werde / daß ihr euch bey
 „andern Zeiten nach einen andern GOTT umbthun müßet ?
 Und dann so erweist er auch sein treues und wahr-
 hafftiges Herz

Zum (3) Quoad impeditiōnem nach der Verhinde-
 rung / denn da will die Gläubigen oftmahls verhin-
 dern / daß sie dem getreuen GOTT nicht gläuben / in großer
 Gefahr / Angst / Schmerzen und Trübsahl / als wenn
 GOTT in solcher Noth nicht helfen könnte / oder werde ;
 allein er kan nicht nur aus aller Noth helfen / sondern
 er will es auch thun / denn so spricht er: So du (a)
 durchs Wasser gehest / will ich bey dir seyn / daß dich
 die Ströme nicht sollen erlöffen. Wasser hat in der
 heiligen Schrift unterschiedene Bedeutung:
 (a) proprie werden Wasser genant / die Seen und
 Bäche / wie denn Moses sonderlich des Wassers im
 Rothen Meer gedencket / daß GOTT in solchen Was-
 ser bey dem Volck Israel gewesen / und seine Macht
 an denen Egyptiern erwiesen / da er das Wasser über
 sie führte / als sie dem Volcke Israel nachjagten / und
 sie der HERR umbbrachte biß auff diesen Tag / wie

E Moses /

Hof. II.
(2)

Scriver's
 Seelen-
 Schaz
 pag. 550.
 andern
 Theils.

(3)

(a)

—

(a)

Hoch-Adeliche

Moses solches seinem Volcke zu Gemütze fährte

Devt. c. 11. Devt. cap. 11. Wasser heissen auch

(a) tropicē Vöcker / denn so stehet Apoc. 17. Die Wasser / die du gesehen hast / seynd Vöcker / Heyden / und Scharen; so stehet auch El. cap. 7. der HERR wird über euch kommen lassen / starke und viel Wasser des Stroms / nehml. den König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit / und werden über alle ihre Ufer gehen; sonderlich wird durch Wasser inheil. Schrift die Trübsahl verstanden / wie denn König David über die Trübsahl als geistl. Wasser klagt: Gott hilf mir / denn das Wasser gehet mir bis an die Seele / Ps. 69.

(b) Vom Wasser kommt er (b) zum Feuer / so du durchs Feuer gehst / soltu nicht brennen. Es Ignis zeigt in heiliger Schrift nicht nur an das mächtige Element / sondern auch die grosse Gefahr : denn es könnte ein gläubiges Herz auch wohl verwirret werden / das Vertrauen von Gott abzusetzen / durch ein mächtigers Element / als das Wasser ist / nemlich durchs Feuer / welches alles verzehret ; allein es verspricht Gott auch in diesem / seine Gegenwart und sein getreues Herz zuerweisen und seine Gläubigen nicht zu verlassen. Denn wie das Feuer das mächtigste Element ist / also werden auch in heiliger Schrift die allergefährlichsten Dinge durch das Feuer angedeutet. Wenn König David die größte Gefahr vorstellet / aus welchen Gott ihn und andere Gläubige errettet / so setzt er Feuer und Wasser zusammen / und spricht : Wir sind in Feuer und Wasser kommen / aber du Gott hast uns ausgeföhret / und erquicket Ps. 66. Wie denn auch Gott in der größten Gefahr sein treues Herz erweisen und erretten will; ja die Flamme soll dich nicht anzünden / nemlich die Versuchungs-Flamme: denn Gott ist getreu und läst niemand versuchen werden über Vermögen 1. Cor. 10. Wie er denn auch endlich die Ursachen anführet: denn ich bin der HERR dein Gott / der Heil. in Israel dein Heiland / Ich kan helfen / denn meine Hand ist nicht zu kurz / daß sie nicht helfen könne; ich will auch helfen / ruff mich nur an in der Zeit der Noth / so will ich dich erretten. Ich bin der Heil. in Israel / der sein Wort nicht will fahlen oder fallen

Leichen-Predigt.

fallen lassen / Ich bin dein Heyl. der da heilen/rathen/
erlösen und erretten will. Man reiset zu Lande und
trauet dem Fuhrman/ zu Wasser und trauet dem
Schiffer/man ist krank/ und vertrauet Leib und Leben
einem Arzte; wie vielmehr soll man G^ott trauen/als
welcher am allerbesten hilft entweder zeitlich oder
doch ewig. Welches denn wohl gewust/ und auch be-
kant hat/die Wohlgebohrne Frau/ Frau Sophia
Louisa von Seebachin / des Wohlgebohrnen
Herrn/Herrn Hans Wilhelm von Seebach
Erb- und Gerichts-Herrn allhier zu Schön-
werda und Esmannsdorff / herzvielgeliebteste
Frau Gemahlin/ welche diesen Spruch nicht allein
zu ihren Wahl-Spruch / sondern auch sonderlich zu
ihrem Trost-Spruch erwehlet/welcher uns allen auch
(1) zur Lehre dienet/ denn daraus kan man erkennen
G^ottes treues Herz. Man findet zwar auch biswei-
len bey einen und andern Menschen ein getreues Herz
welches sich/so wohl in Worten/als auch im Werke
getreu erweist; allein wenn Noth vorhanden / so kön-
nen solche nicht helfen/weil das Vermögen nicht bey
einen jeden vorhanden ist. König Joram hätte vorten
dem Weibe zu Samaria gerne geholffen/welches ihn
anrieff: Hilf mir mein Herr König/ allein er konte
nicht; drum gab er ihr auch diese Antwort? hilf dir
G^ott nicht/womit soll ich dir helfen. 2.Reg. 6.v.27.
Allein G^ott ist ein solcher H^orr/ der überschwenck-
lich mehr thun kan/als wir bitten und verstehen. Eph. v.27.
3. Der kan erretten alle die zu ihm treten; von dem sagt
König David: Wir haben einen G^ott/ der da
hilfft/ und den H^orrn H^orrn der vom Tode errettet.
Pl. 68.v.21. Ist nun G^ott so mächtig/das er aus al-
ler Noth erretten kan/so soll man sich (2) vor der Pa-
pisten Dissidenz hüten/ als welche immer einen Zweif-
fel in G^ott setzen/also das sie G^ott nicht trauen/das
man bey ihm in Gnaden sey. Es versichert uns ja nicht
nur G^ott seiner Gnaden/und mächtigen Hülffe/wie
auch seiner Allgegenwart in aller Noth/ in Feuer/
Wasser und Todes-Noth/sondern es giebt uns auch
S. Paulus

USUS
(1)
Didascali-
cus.

2.Reg. 6.
v.27.
Eph. 3.

(2)
Elen.

Hoch, Adeltiche

Rom. 8. v.
31.

S. Paulus ein gut Exempel/ daß Man sagen könne
ich bin gewis daß weder Tod noch Leben ꝛ. Rom. 8.
v. 38.

So gutes nun ist / wenn man dem treuen Her-
gen des lieben GOTTes trauet; so schädlich ist hinge-
gen / wenn man das Vertrauen auff irrdische Dinge
setzen wolte.

(3)
Tadcr.

Destwegen man (3) gewarnet seyn soll/ sich davor zu
hüten. Mancher verläßt sich auff Menschen / aber die
können ja nicht helfen. Es kan kein Bruder den an-
dern erlösen/ es kostet zu viel/man muß es lassen an-
stehen ewiglich Ps. 49.

Wer aber hofft in GOTT und dem ver-
trauet

Der wird nimmer zu schanden ꝛ.

(4)
Consol.

Und das dienet uns auch 4tens zum Trost / tröstlich
ist die herrliche Allianz, daß er sich mit seinen Gläu-
bigen also verbunden hat / und spricht: Du bist
mein; tröstlich ist die Göttliche Erkenntnis/in dem Er-
sagt: Ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen.
Von dem Cyro liest man / daß er alle seine Soldaten
gekant/und eines jeden Nahmen gewußt; GOTT
noch vielmehr: denn der feste Grund bestehet und hat

2. Tim. 2.
v. 19.

diesen Siegel/der Herr kennet die Seinigen. Tröst-
lich ist die Göttliche Allgegenwart / welcher er uns
versichert/so du durchs Wasser gehst will ich bey dir
seyn ꝛ. Tröstlich die gnädige Versicherung / die er
thut / denn ich bin der HERR dein GOTT / der
Heilige in Israel dein Heyland. Wohl nun dem/ des
Hülffe der GOTT Jacob ist / des Hoffnung auff
den HERRN seinen GOTT stehet / als welcher

Ps. 146. v. 5

Glauben hält ewiglich Ps. 146. v. 5. Welches sich
auch wohl getröstet die Hochseelge Frau von
Seebach/ꝛ. so wohl in ihren Leben / als auch in
Leibes und Todes-Noth; Im Leben / denn als sie
GOTT nach seinen Willen an den Hoch-Edlen
Herrn von Seebach/ꝛ. alhier vermählet / und
Sie

Reichen-Predigt.

Sie an einen Edlen-Nach / so wohl dem Hohen Geschlecht und Nahmen nach/als auch im Wercke selbst geführet/so ist er ihr einiger Trost gewest / als welcher sie erfüllet / so wohl mit leiblichen als geistlichen Seelen-Gütern/also daß sie keinen Mangel gehabt/an irgendeiner Gabe? **G**Dt hat sie gesegnet mit gesunden und wohlgestaltten Kindern / auch durch ihre Hand und Fuß hat **G**Dt gesegnet ihr ganzes Haus/ also/daß jederman sehen mußte / daß **G**Dt mit ihr war/ wie dorten Abimelech zu den Abraham sagte: **G**Dt ist mit dir in allen daß du hast. Gen. 21. 22. Darum hielt sie sich auch zu **G**Dt und sagte : daß ist meine Freude/daß ich mich zu **G**Dt halte zc. Ps. 73. v. 28. Deswegen habete sie auch alles/ was dem Befehle zu wieder war / und schaffte von ihren Hoffe in continenti fort / alle die Gottes Gebot übertraten. Wie nun **G**Dt in ihrem Leben ihr Trost war / als welcher ihr sein getreues Herz in ihrem Wahlspruche gnug endeckte/und sie seiner Treue nicht nur in Worten/ sondern auch in Wercken versicherte ; also ist er auch ihr Trost gewesen in Leibes und Todes-Noth. Denn in wehrender / von **G**Dt ihr zugeschickten Krankheit/tröstete sie sich sonderlich/daß er sich in der heiligen Tauffe mit ihr verbunden / welche ist der Bund eines guten Gewissens mit **G**Dt 1. Petr. 3. v. 21. Und ihr sein treues Herz eröffnet : Fürchte dich nicht/denn ich habe dich erlöset/ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen / du bist mein. Drum wolte sie sich auch von **G**Dt nicht scheiden lassen/ Trübsahl oder Angst/ Tod oder Leben Rom. 8. Sie begehrte auch nichts mehr als von dieser Welt abzuschneiden und bey Christo zu seyn. Sein getreues Herz hat **G**Dt auch in ihrer Todes-Noth gegen die Hochseelige Frau von Seebachin erwiesen: denn wie er verspricht ; so du durchs Wasser gehest will ich bey dir seyn/daß dich die Ströme nicht sollen ersäußen/und so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen. Denn die Wasserfluthen grosser Trübsahl/ seynd an sie nicht kommen / daß Feuer und die Glammen

2. v. 1. 9. 2

Gen. 21. 9.
22.
Ps. 73. v.
28.

1. Petr. 3. v.
21.

Rom. 8.

D

men

Hoch-Adeliche

men der Ansehung haben sie nicht berührt; man
sah an ihr/ daß die GOTT vertrauen / die erfahren
auch/ daß er treulich hält/ und die treu sind in der Liebe.
läßt er ihm nicht nehmen Sap. 3. v. 9.

Sap. 3. v. 9.

Wie sie denn auch am 22. Maii als am Feste der
Heil. Dreyfaltigkeit ca. Nachmittage umb 2. Uhr/
nach dem sie von ihren liebsten Ehe-Herren Abschied
genommen / demselben vor alle erzeigte Liebe und
Treue gedanket/ auch das Haus-Regiment und Kin-
der-Zucht anbefohlen / mitten unterm Gebet und
singen/ohne einziges Ach und Weh / sanfft und seelig
einschlieff. In welcher man verlohren ein Gottselige
Saram/ die ihren Ehe-Herren herzlich geliebet/ eine
demüthige Esther / welche nicht achtete den herrlichen
Schmuck/ den sie tragen muste / eine keusche Susan-
nam/ welche keine Untugend leiden konte / und eine
guthätige Tabeam/ welche voll guter Werke ward.

Nun GOTT gebe ihren Körper in der Er-
den eine sanffte Ruhe / und am jüngsten Tage
eine seelige Bereinhahrung des Leibes und
der Seelen um Christi willen

Amen!



Blag.

Klag- & Gedichte.

Neh daß der bitter Todt / den Edlen See ge-
trübet/
Von dem der Jugend-Bach sich anfangs her-
geliebet /

Daß auch die kleinen Bäch' nun müssen stellen ein/
Ihr volle Herzens-Freud/und mit betrübet seyn.

Was ist denn nun der See? Ein Bach der aus der
Erden

Auffsvillet in die Höh' und muß doch wieder werden

Was er gewesen ist/ein Bach so klar und groß;
Und doch verliegen muß/in seiner Mutter-Schos.

Ihr Bäume in dem Wald/lasst doch die Thränen flie-
sen

Zieht aus das Blumen-Kleid / ihr Felder/Thal und
Wiesen

Legt ab den grünen Schmuck / ihr Diener hangts
in Luft:

Denn die Hoch-Edle Frau / liegt in des Grabes-
Grufft.

Nun ist das Edle Herz/geleget in die Erden

Und muß zum Staube auch/hinführo wieder werden

In dieser güldnen Au: ihr Bäche höret zu/

Stelt eure Freude ein/begebet euch zur Ruh.

Wie oft muß doch ein Mensch/ zum Myrthen-Ber-
ge gehen/

Wenn er nach dieser Welt/ will in den Himmel sehen/

Des hErrn Angesicht; sein Leiden ist zu schwer

Allhier in dieser Welt/als aller Sand am Meer.

Hier unter dieser See/sah man die Hoffnung halten
Den Ancker mit dem Strick; Sie ließ GOTT alles
walten/

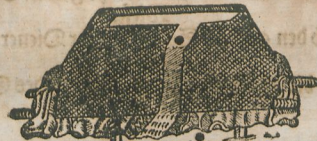
Sie

Hoch-Adeliche Leichen-Predigt.

Sie sprach in Noth und Tod / in deinem grossen
Zorn/
D Allerhöchster Gott / soltu doch seyn mein Horn:
Du bist der starcke Fels / wer dir nur wohl vertrauet/
Der hat für wahr sein Haus / auff keinen Sand ge-
bauet :
Lass toben Höll und Tod / lass brausen Wind und
Meer/
Der Bach / so zu dir geht / versenget nimmermehr.

Aus schuldigher Condolenz
setzte dieses

Johannes Ehrlich / Pastor.



Ich ruhe sanft und selig

PERSONALIA

So
mus das
Geschlecht
der Frommen



gesegnet seyn/
und das
Beda^{ch}tnis
der Gerechten

im Segen bleiben/
nach
Dem CXII. Psalm v. 2.
und
Sprüchen Salomonis am X. v. 7.

L PER-





PERSONALIA.



Nachdem nunmehr durch Veranlassung / des der Seeligverstorbenen Wohlgebohrnen Frauen / Frauen Sophien Louisen von Seebach / gebohrne Rosen / selbst erwehlten Leichenspruch wie uns in unserer Andacht gestärcket / und zu einer seligen Nachfarth bereitet / erfordert auch unsere Christliche Schuldigkeit / Dero Gedächtniß zu Ehren von ihrer Gebürth / Lebenswandel / und / wie wohl allzufrühzeitigen Abschied / aus dieser Welt wenigen Erwehnung zu thun.

Ist demnach Dero Herr Vater / der Wohlgebohrne Herr / Herr Christoph Dietrich Rose / auf Franckleben / Wölbiß / und Rindern / Churf. Durchl. zu Sachsen wohlbestaltten würckl. Geheimbter. und Geheimbter Krieges-Rath ic.

Die Frau Mutter / die Wohlgebohrne Frau / Fr. Ursula gebohrne von Bussedt / aus dem Hause Dersen / so beyderseits so lange Gott will / annoch im Leben / und über den unverhofften Todesfall ihrer Frau Tochter sich nicht wenig betrüben.

Der Groß Herr Vater / vom Vater / Herr Balthasar Rose / auff Franckleben / und Großen-Keina / Fürstl. Sächsischer Merseburg. bestalter Cammer-Director.

Die Groß Frau Mutter vom Vater / Frau Anna Margaretha von Ros / aus dem Hause Schleinitz.

Der Groß Herr Vater von der Mutter / Herr Joachim

PERSONALIA.

Joachim Johann von Gustedt auff Dersen und Beren
des hohen Stiffts Magdeburg Domherr/ und
Thesaurarius;

Die Groß Frau Mutter von der Mutter/ Frau
Kerul gebohrne Krächtin / aus dem Haus Milder-
dorff;

Der älter Herr Vater vom Vater / Herr Diett-
rich Bose/auf Franckleben/ und Ober Wüntsch

Die älter Frau Mutter vom Vater / Frau Mag-
dalena von Berßisdorffen aus dem Hause Ziebau.

Der älter Herr Vater von der Mutter/ Herr Jo-
achim von Gustedt auff Dersen und Beren.

Die älter Frau Mutter von der Mutter / Frau
Gertraut gebohrne von Randau.

Der uhr älter Herr Vater/vom Vater Herr Bas-
thasar von Bose zu Franckleben.

Die uhr älter Frau Mutter von Vater/Frau Sy-
billa gebohrne Bosen/aus den Haus Ober Franckleben.

Der uhr älter Herr Vater von der Mutter/ Herr
Joachim von Gustedt der Jüngere genandt/ Erbsaz zu
Dersen und Beren;

Die uhr ältere Frau Mutter/von der Mutter/ Ma-
ra Krebsen aus dem Haus Bispingroda.

Der uhr /uhr älter Herr Vater vom Vater/
Herr Diettrich Bose zu Franckleben.

Die uhr /uhr älter Frau Mutter vom Vater/
Frau Catharina von Bröstewitz.

Der uhr/uhr älter Herr Vater mütterlicher Sei-
ten/ Herr Joachim von Gustedt / der Aeltere genandt/
aus Dersen und Beren.

Die uhr/uhr ältere Frau Mutter mütterl. Seiten
eine gebohrne vom Meiendorff/aus den Haus Ummen-
dorff;
Mehren

PERSONALIA:

Mehrern Ahnen zuerwähnen würde allzuweit
 laufftig fallen / insonderheit da das Alterthum beyder
 voenehmen Geschlechter derer Vosen und derer von Gu-
 stedt zur Gmüthe bekandt / und also keiner ferneren An-
 führung benöthiget scheinet. Vnng das unsere Wohl-
 selige aus demselben entsprossen / und Anno 1659.
 den 5. Octobris an das Licht dieser Welt gebohren.
 Und weilen sie gleich allen andern Menschen in Sünden
 empfangen / den 7. Novembr. darauff durch das
 Bad der Wiedergeburt von selbigen abgewaschen / und
 vermittelst der heiligen Tauffe in das Buch des Lebens
 einverleibet / benebens mit dem Namen Sophia Louy-
 sa benennet worden.

Gleich wie aber ihre geliebte / vorihro höchstbetrübt
 Eltern/hierinnen Dero erste Sorgfalt erwiesen / also ha-
 ben sie auch bey der darauf folgenden Auferziehung das
 selbige in allen Christl. Tugenden / und zur Ehre des
 Höchsten geschehen indertheil / keinen Fleiß versparet / viel
 mehr sich dahin bearbeitet / das unsere Wohlseelige mit
 dem heranwachsenden Alter zugleich an Weisheit/
 Verstand / und Gnade bey Gott und Menschen nicht
 allein zugenommen / sondern auch allerhand / einern Ader-
 lichen Fräul. anständige Wissenschaften erlernet. Wel-
 ches nebst andern hervorleuchtenden Tugenden vor-
 nehmlich den HochEdelgebohrenen Herrn / Herrn Hans
 Wilhelm von Seebach / auff Schönwerda und Es-
 mannsdorff / als nun zum andernmahl höchstbetrübt
 Wittber veranlaßet / das er dieselbe von Dero Hochan-
 sehnlichen Eltern zur Ehe begehret / auch nach erlangter
 Einwilligung den 16. Febr. 1662. in Dresden sich
 wirklich beylegen lassen / mit derselbigen bis an Dero
 selbigen

PERSONALIA.

seeligen Abschied in aufrichtiger/ unzertrennlicher Liebe
und Zufriedenheit/und einen Sohn/Nahmens

Hans Dietrich Ludewig/

Samt sieben Töchtern:

Fräul. Anna Ursula/

Johann Louyse/

Christiana Elisabeth

Eleonora Sophia/

Rachel Sophia/

Wilhelmina Hedewig

Augusta Agnesa

erzeiget / welche allerseits der Frau Mutter Tod / und
frühzeitigen Hintritt / wie wohl annoch in zarter Kind-
heit/mit heissen Thränen beklagen/und um so viel mehr
zubeklagen Ursach haben/ als sie in ihrer Person eine
rechte Mutter/die sich nichts mehrers / als die Puffer-
ziehung ihrer von Gott bescherten Scephstanken lieh
angelegen sein/höchstschmerzlich verlohren haben; deren
Sorge dem höchstbetrübtten Wittber voricko ab-
leine auff den Hals lieget/gegen den sie sich sonst ieder-
zeit bescheidenlich/treu/und aufrichtig bezeuget/und/ viel
mit wenigen auszusprechen/allenthalben also verhalten/
das man ihr mit Bestande den Nahmen eines vernünf-
tigen Tugendstamen Weibes/wie solche die H. Schrift
nach der Länge beschreibet / beylegen/und nachrühmen
kan: Inmassen auch jederman/ so mit derselber umge-
gangen/bekandt / wie inbrünstig sie in ihrem Christen-
thum Gott/und sein Wort geliebet/wie treuherzig mit
ihres Gleichen/ wie freundlich mit den Geringen/ wie
barmherzig mit den Armen und Nothleidenden Sie
umgegangen / auch sich in allen andern also verhalten/
das Dero frühzeitiger Todt von männiglich beaufwet/
F
und

PERSONALIA.

und mit Thränen beflaget wird. Gleich wie aber die Berichte des großen Gottes zwar gerecht/ jedoch unerforschlich/ also hat er es auch hierinnen erwiesen/ und wider aller Vermuthen/ unsere Wohlthetige in der besten Zeit ihres Alters / und da sie Menschlicher Vernunft nach ihrer Kinderzucht/ Hauswesen/ und vielen Hülfss-Bedürfftigen zum Trost noch länger vorstehen/ und leben sollen/ durch zuschickung einer hiezigigen Krankheit aus dieser Welt abgefodert. Diese nahm ihren Anfang Montags vor Pfingsten/ als den 8. Maii durch einen Frost/ der sich zwar selbigen Tags wieder verlohr/ dennoch den darauff folgenden abermahls einfund: dammenhero manhero ordentl. Medicum Hn. Doctor Gliczen von Franckenhausen/ ihr mit Rath/ und guten Arzneyen an Hand zu gehen ersuchete/ so er zwar willig auff sich nahm/ und nach dem er die Krankheit vor ein Schwindlichtig Fieber erkannte / an fleisiger Aufsicht/ und dienlichen Mitteln nichts ermangeln ließ/ auch über dis den berühmten Leib-Medicum zu Jehna mit ad Confilia zuzulafen verlangende / welchen auch also fort eine Kucksche geschicket wurde/ so aber erst nach der Seeligverstorbenen erfolgten Tode angelanget. Wie denn dieselbe/ das es mit ihr zum letzten Abschied köffen möchte/ gleich Anfangs ihrer Niederlage vermercket/ diesem nach mehr vor ihre Seele / als sterblichen Leib Sorge getragen/ ihren Seelsorger den Pfarrer hieziges Ortes zu sich kommen lassen/ mit demselben sich aus der heil. Schrift/ vermittelst verschiedner Trostsprüche/ fleisig unterredet/ und die Begierde so Sie habe aus dieser jammer-vollen Welt abgefodert zu seyn öfters bekennet/ und an Tag geleet. Sonderlich da sie den 13. dieses Monats

PERSONALIA. 79

Monats gedachten ihren Beichtvater/dem Text/ so Sie bey ihrer Bedächtnis-Predigt auszulegen befohl/ und zwar aus den 43. Esaia: Und nun spricht der Herr/ der dich geschaffen hat Jacob/ und dich gemacht hat Israel/ fürchte dich nicht/ denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinen Nahmen geruffen/ du bist mein Knecht/ und zu Stärkung ihrer Gedult ein- und das andere aus demselben sich vortragen ließ. In welchen heiligen Andachten / und Christi. Gesprächen mit ihren Beichtvater / und andern Gottseligen Umstehenden Wie die darauff folgenden Sage gleichfalls zubrachte ; So daß als den 21. ejusd. man ihr / wie sie dieser Zeit Leiden / nun bald mit der ewigen Herrlichkeit verwechselfeln werde/ zweitläufig vorhielte / Sie mit einer Paulinischen Herkhaftigkeit antwortete/ Ich habe Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn! Ach wann werde ich dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue. So endlich den 22. darauff/nachdem Sie vorher von ihren Ehe-Herrn/Kindern / und Umstehenden andern vornehmen Freunden Abschied genommen/durch einen sanftsten Tod unterwährenden Gebet/ Singen/ und Einsegnen erfolget ;

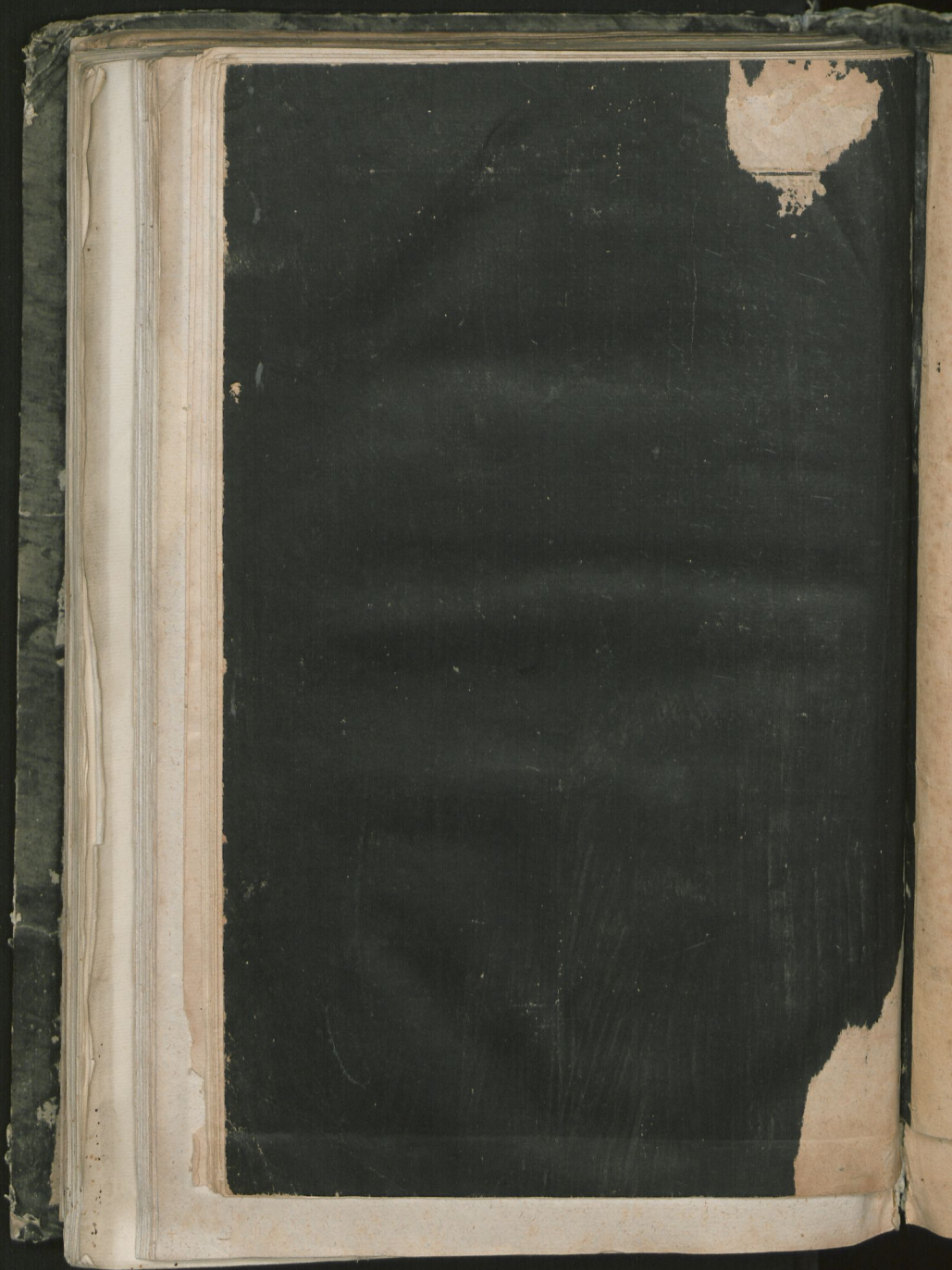
Nachdem Sie ihre Lebenszeit in dieser Welt höher nicht als auff 32. Jahr / 8. Monat und 3. Wochen gebracht.

Der Gott alles Trostes tröste die Betrübten;

Der Gott alles Fleisches verleihe den verbliebenen Körper eine sanfte Ruhe.

Der Gott des Lebens / und des Todes verleihe uns allen eine selige Nachfarth / um Jesu Christi Willen/Amen.

Seihen.



78 M 467

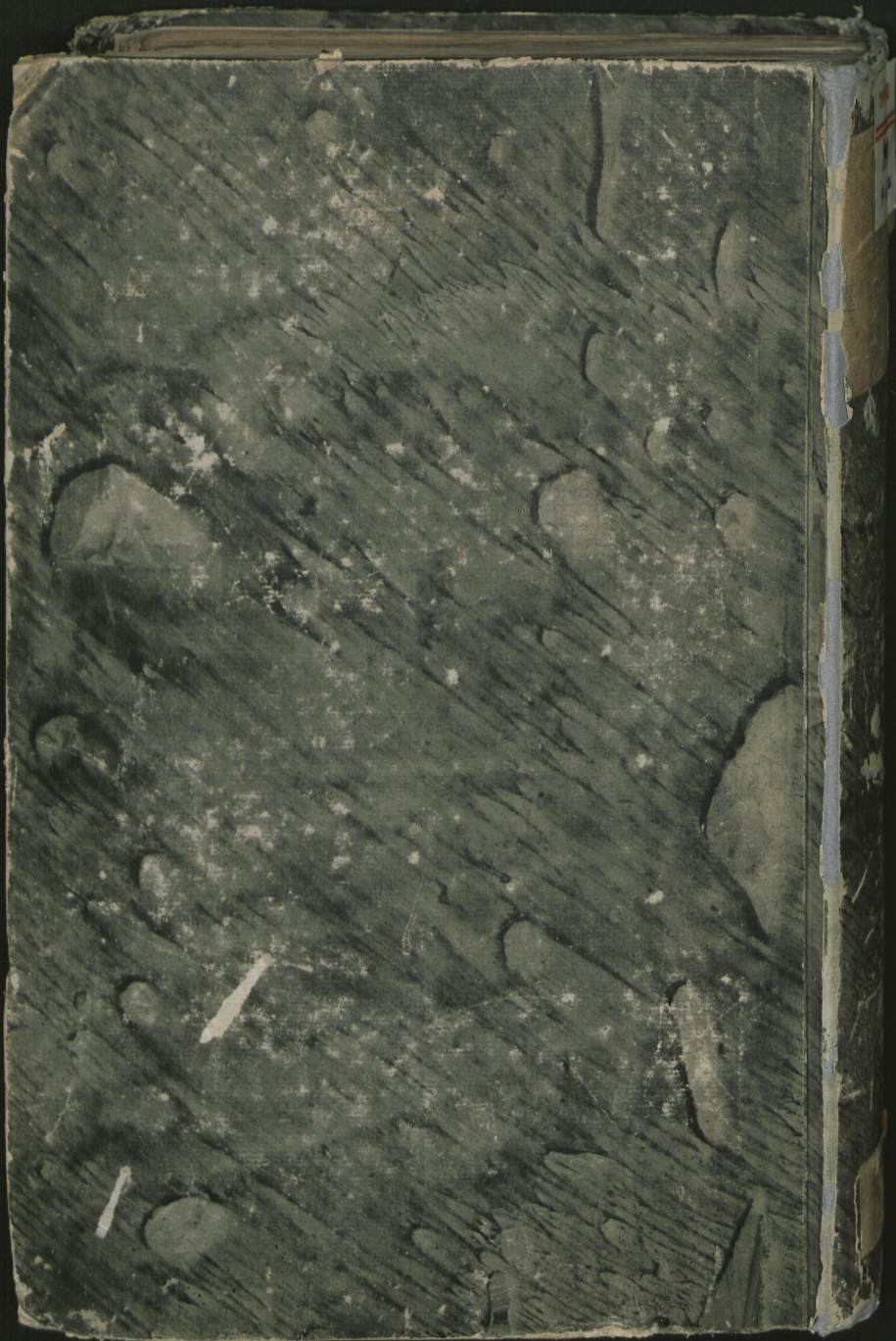
ULB Halle 3
003 937 429



Sb

V. 17





12
WIRTS treues Werk
Von Gott dem Herrn selbst erschaffen/
Esaia Cap. 43. v. 1. 2. 3.

Und nun spricht der Herr / der dich geschaffen hat Jacob/
und dich gemacht hat Israel: Fürchte dich nicht / denn ich
habe dich erlöst / ich habe dich bey deinen Nahmen geruf-
fen / du bist mein etc.

Als

Die Wohlgebohrne Frau /

Fr. Sophia Louyse
von Seebachin /

gebohrne Wösin /

Des Wohlgebohrnen Herren /

Hn. Hans Wilhelm

von Seebach /

Erband Gerichts-Heren zu Schönwerda und
Esmannsdorff /

liebste Frau Gemahlin /

Welche den 22. Maij, als am Feste der heiligen Dreyfaltig-
keit / nach mittage umb 2. Uhr / 1692. in Gott seelig verschiedens
am 10. Septembris currentis anni, in vornehmer hoher Per-
sonen Kirch-Versammlung / in einer
Gedächtnis- Trauer-Predigt /

erkläret /

von

Johanne Ehrlichen / Pastore zu Schönwerda.

Eisleben / gedruckt bey Johann Dieseln.

AMMA.

